

# Mein „letztes“ Mal!

Wir haben den ehemaligen Schützenpräsidenten und gebürtigen Frankfurter, Thomas Nickel, der sein zweites Zuhause und das Schützenfest in Neuss so sehr lieben gelernt hat, zu den Eindrücken seiner letzten Kirmes gefragt. Die Schützen, die ihm das Amt des Präsidenten so lange anvertraut haben, dürfen sich freuen; denn der ehemalige Schütze marschiert wieder mit ihnen d' r Maat erop.

*„Wie hast du dein letztes Schützenfest erlebt?“*

Mit dieser Frage konfrontiert, sollte ich dazu einige Gedanken zu Papier bringen. Gemeint war natürlich, wie ich mein letztes Schützenfest als Präsident erlebt habe. Es gibt nämlich ein Leben nach der Präsidentschaft, das nicht weniger spannend und abwechslungsreich sein soll als dies während der Präsidentschaft.

Zu diesem „Leben danach“ gehört auch das Schützenfest, so dass ich inständig hoffe, dass das vergangene Fest nicht mein letztes gewesen sein soll. Man soll der Gnade Gottes schließlich keine Grenzen setzen. Man kann die „Tage der Wonne“ fröhlich feiern, ohne Präsident des Neusser Bürger-Schützen-Vereins zu sein. Allerdings: Für einen Neusser gibt es kaum ein schöneres Amt als dieses. Und ich bin von Herzen dankbar, dass es mir ermöglicht wurde, das Amt des Präsidenten auszuüben.



Bilder: Foto Bathe

Familienzentrum St. Quirin. Einige Zugmitglieder gingen dort selbst in den Kindergarten und ein Zugmitglied macht dies sogar immer noch: Er arbeitet als Erzieher in der Kita St. Quirin.

Aufgrund dieses Zugehörigkeitsgefühls und einer fast schon familiären Atmosphäre entstand die Idee eine gemeinsame Fackel mit den Vorschulkindern zu bauen.

In einem Gespräch mit der Leiterin des Familienzentrums St. Quirin, Anneli Breidenbach fand dies viel Zustimmung: „Wir freuen uns sehr über die gemeinsame Fackel. Schützenfest hat bei uns im Familienzentrum St. Quirin eine lange Tradition“, so Breidenbach. „So war es das Königspaar Hans Josef I. und Roswitha Uhr – Eltern des aktuellen Adjutanten der Schützenlust, André Uhr – die als erstes Königspaar im Jahr 2000 am Freitag vor Schützenfest unseren Kindergarten besuchten. Seit dieser Zeit kommen die Schützenkönige jedes Jahr ins



Familienzentrum. Das Kinderschützenfest an diesem Tag gibt es schon viele Jahre und wird immer musikalisch durch das Tambourkorps „Quirinusklänge“ begleitet.“

Wie genau die Fackel aussehen wird, verraten uns der Zug „Zugzwang“ und die Kinder natürlich noch nicht, auch die Top Magazin-Leser müssen sich da noch bis zum großen Fackelzug am Schützenfest-Samstag gedulden. ■

Gleich vorweg: Die Aufgabe ist nicht vergnügungssteuerpflichtig! Präsident und Komitee folgen einem engen Terminkalender, und zu jedem Zeitpunkt gilt es, eine hohe Aufmerksamkeit an den freudigen Tag zu legen. Einfach mal treiben lassen – ist nicht! Daher kam es, dass ich am Schützenfest 2017 gar nicht oft darüber nachdenken konnte, dass es mein letztes Jahr als Präsident ist.

Nun hat es sich so gefügt, dass an einem 28. August nicht nur Johann Wolfgang von Goethe, sondern auch mein bescheidenes Licht erstmals die Welt erblickte. Wie so oft, fiel mein Geburtstag auch im vergangenen Jahr in den Neusser Festreigen. Ich vollendete, ganz ohne eigenes Zutun, mein 70. Lebensjahr, und nicht wenige meinten, mich daran erinnern zu müssen, indem sie mir die Hand reichten. In diesem Moment wurde mir sehr wohl bewusst, dass meine Amtszeit kurz vor ihrem Ende stand. Nicht etwa, weil es

mir selbst eingefallen wäre, vielmehr, weil die Gratulanten mich auf diesen Umstand zu erinnern geruhten. Mit den besten Absichten natürlich.

Es gab dann doch einen Moment der Wehmut. Nach meiner Ansprache während der Parade auf dem Markt, zeigte sich das Publikum sehr freundlich. Es erhob sich und spendete mir Beifall. Es war ein seltener, ein bewegender Moment. Ich verspürte innige Dankbarkeit – ja Demut. So muss ich offen gestehen.

Mein letztes Schützenfest soll tatsächlich nicht mein letztes gewesen sein. Montag und Dienstag werde ich mich in die Reihen meines Grenadierzuges „Sportfreunde“ einfügen und den Gleichschritt üben, den ich in der Kutsche hoffentlich nicht verlernt habe. Sonntag werde ich der Einladung des Komitees folgen und meiner Frau den Gefallen tun, die Parade einmal vom Balkon aus zu betrachten. Im Übri-

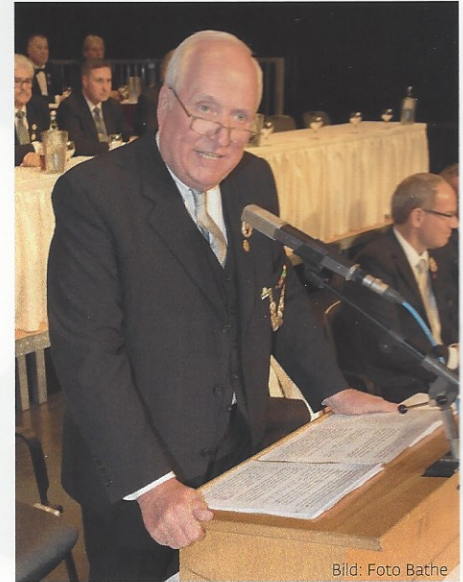


Bild: Foto Bathe

gen werde ich das tun, was ich immer am liebsten getan habe: Unter Menschen sein!

*Thomas Nickel*  
*Ehrenpräsident*